6 | UNSER WILDER WALD NUMMER 25

Wie man unsichtbare Luchse



"Nora":

Mitte Januar 2009 nahm die mit einem Sender-Halsband ausgestattete Luchs-Katze "Nora" ganz entspannt vor einer Fotofalle Platz und ließ sich fotografieren. Noras Revier umfasst ein zirka 200 Quadratkilometer großes Gebiet im Bereich der Berge Rachel und Lusen. Ihr Alter wird auf sechs bis sieben Jahre geschätzt.



,Milan":

Milan konnte erstmals im November 2008 abgelichtet werden. Der zirka siebenjährige Luchs-Kuder trägt seit 2005 ein Sender-Halsband und durchstreift eine Fläche von mehr als 400 Quadratkilometer im südlichen Teil des Nationalparks bis hinein in die Tschechische Republik. Inzwischen ist Milan bereits zum achten Mal mit einer Fotofalle erfasst worden.



Datrik"

Patrik lief im Dezember 2008 zum ersten Mal vor die Fotolinse. Im Jahre 2007 wurde der damals auf drei Jahre geschätzte Kuder von den tschechischen Kollegen des Nationalparks Sumava besendert. Sein Revier mit einer Größe von etwa 360 Quadratkilometer befindet sich im nördlichen Teil des Nationalparks, und auch er wandert bis weit in die Tschechische Republik hinein.



Nora-Jungtier "Der Springer":

Im Dezember 2008 ein Schnappschuss von Noras Jungem: "Luchs im Anflug" oder auch "der Springer" wurde es getauft. Die Jungtiere von letztem Jahr sind jetzt alleine unterwegs und suchen sich ihre eigenen Reviere.

Der Luchs ist ein heimliches Tier, dessen Gegenwart kaum auffällt. Die als Einzelgänger lebenden Tiere besetzten im Bayerischen Wald große Reviere von 20.000 bis 40.000 Hektar. Deshalb ist es auch sehr schwierig, ihre genaue Anzahl zu bestimmen. Bislang konnte man nur über Luchsspuren im Schnee oder einen Riss die Anwesenheit der Tiere nachweisen

Um diese gefährdete Tierart schützen zu können, ist es wichtig, eine Vorstellung zu haben, wie viele Luchse in einem Gebiet vorkommen. Schließlich macht es einen großen Unterschied für das Überleben der eleganten "Waldkatze", ob die Population aus zehn oder 50 Tieren besteht. Durch systematische Erfassung und Beobachtung der Luchse werden in enger Kooperation mit dem Nationalpark Sumava Grundlagen für den weiteren Schutz und geeignetes, grenzüberschreitendes Wildtier-Management geschaffen.

"Der Nationalpark Bayerischer Wald erprobt seit November 2008 eine neue Methode, die Anzahl der Luchse festzustellen", so Projektleiter Dr. Marco Heurich. "Mit selbstauslösenden Spezialkameras, sogenannten Fotofallen, können wir die Tiere in freier Wildbahn fotografieren." Da die Fleckung auf beiden Seiten des Tieres unterschiedlich ist, werden zwei Kameras pro Standort, links und rechts des Weges aufgestellt. Wie die Fingerabdrücke beim Menschen sind die Flecken im Fell der Luchse bei jedem Tier unterschiedlich. Gute Kamerabilder helfen, die Großkatzen individuell zu bestimmen und wieder zu erkennen. Aus den Erfahrungen und Beobachtungen der letzten Jahre konnten geeignete Kamera-Standplätze ausgewählt werden, und der Erfolg gibt recht: Mit den Fotofallen konnten im Nationalpark Bayerischer Wald drei Luchs-Katzen und die drei dazugehörigen Jungtiere von 2008 sowie zwei Luchs-Kuder nachgewiesen werden.

Von November 2008 bis Juni 2009 waren die Fotofallen im Nationalparkgebiet aufgestellt worden und brachten, wie die Bildergalerie zeigt, viele gute und interessante Aufnahmen der Tierwelt.

Fünf erwachsene Luchse können nun im Nationalpark Bayerischer Wald vermutet werden. Sie nutzen die Fläche als Reviere oder Streifgebiete. Doch ob diese Anzahl ausreicht, gemeinsam mit den wenigen nachgewiesenen Luchsen im Bereich des Naturparks Bayerischer Wald und den Tieren im Nationalpark Sumava eine stabile Population zu gründen, ist fraglich.

Der Luchs, obwohl seit knapp drei Jahrzehnten wieder im Bayerwald ansässig, gilt noch immer als bedrohte Tierart. Er ist, wie der Bayerwäldler auch, ein Naturbursche, der seine Freiheit und den Wald braucht. Es gilt diesen Lebensraum zu erhalten und das weitere Vorkommen dieses "Ur-Waidlers" zu sichern. Mehr unter: www.luchserleben.de

Kirsten Weingarth, Stefanie Jäger

NUMMER 25 UNSER WILDER WALD | 7

sichtbar macht



Die Anfang Dezember 2008 im Bereich des Falkensteins fotografierte Luchs-Katze wurde auf den Namen Felis getauft. Bereits 2007 wurde diese Katze, damals mit zwei Jungen, an einem gerissenen Reh fotografiert. Letztes Jahr zog sie wohl nur ein Junges auf, das ebenfalls fotografiert werden konnte.



Felis-Jungtier:

Das Jungtier von Felis wurde im Dezember 2008 wenige Sekunden nach seiner Mutter von einer Fotofalle aufgenommen. Bereits im April 2009 war Felis wieder alleine unterwegs.



Silva, die Katze vom Seefilz, wurde im Dezember 2008 mit einer Kamera zwischen Lusen und der Gemeinde Mauth aufgenommen. Wie auch bei Felis können noch keine genaueren Angaben zur Reviergröße und zum Alter der Katze gemacht werden.



Silva-Jungtier:

Silvas Jungtier konnte während des Projektzeitraums mehrmals wieder fotografiert werden, zuletzt, bereits gut herangewachsen, im Bereich Mauth. Wohin seine Wege wohl in Zukunft gehen werden?







Auf zum fröhlichen Fotoshooting...

Neben Luchsen gingen Füchse, Hasen, Marder, Wildschein, Reh- und Rotwild, sogar ein Marderhund in die visuellen Fallen. Die Neugierde der Wildtiere ist nicht zu verkennen: Ein Hase scheint das Gerät ausführlich begutachtet zu haben und auch ein Dachs ließ sich nicht beim Fotoshooting stören. Dieser "Beifang" war zum Teil eine amüsierende Ergänzung der Arbeit. Dennoch lag das Augenmerk auf der Dokumentation der Luchse.

This document was created with Win2PDF available at http://www.win2pdf.com. The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only. This page will not be added after purchasing Win2PDF.